

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Literatur zu einzelnen Orten

Auenwald

150 Jahre Kirchengemeinde Lippoldweiler. Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Lippoldweiler. Auenwald 2015, 120 S.

Anlass der hier zu besprechenden Festschrift ist das 150-jährige Jubiläum der Gründung der Evangelischen Kirchengemeinde Lippoldweiler. Diese wurde im Jahr 1864 gebildet, als die Orte Lippoldweiler und Sechselberg mit ihren Nebenorten aus dem Pfarrbezirk Unterweissach herausgelöst wurden, weil sie eine eigene Kirchengemeinde mit eigenem Pfarrer gründen wollten. Sechselberg bildete ab Mitte des 20. Jahrhunderts dann eine eigene Kirchengemeinde.

Die Festschrift besteht inhaltlich aus zwei Teilen, einem historischen Teil und einer Dokumentation des kirchlichen Lebens in der neueren Zeit.

Im historischen Teil, der von Rolf Königstein verfasst wurde, werden ausführlich und anhand zahlreicher Quellen die Geschehnisse in der Kirchengemeinde bis in die Zeit nach 1945 dargestellt. Beginnend mit der Gründung der Kirchengemeinde über den Kirchenbau von 1879 in Hohnweiler bis hin zu den Erschütterungen im Ersten Weltkrieg werden sowohl die großen Ereignisse wie auch die alltäglichen Begebenheiten geschildert. Großen Raum nehmen dann auch die Ereignisse im Nationalsozialismus ein, wobei Königstein in der Gemeinde einen verdeckten Kirchenkampf in der Provinz erkennt.

Auch das kirchliche Leben in der neueren Zeit wird klar strukturiert dargestellt. Nach einer Würdigung der Pfarrerinnen und Pfarrer seit 1964 werden die hauptamtliche Mitarbeiterschaft und danach die einzelnen Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde dargestellt. Verschiedene Autoren berichten dabei aus ihrer eigenen Kenntnis und Erfahrung. Entstanden ist dabei insgesamt ein interessantes, reich bebildertes Büchlein, das von einem klaren Aufbau und einem angenehmen Layout profitiert.

Andreas Kozlik

Backnang

Klaus Erlekamm: Backnanger Straßenfest. Erfolgsgeschichte des ersten deutschen Straßenfests. Backnang: Selbstverlag des Autors 2017. 135 S., zahlr. Abb.

Wenn der Backnanger Großmeister der Grafik, des Schriftenentwerfens und des Layouts, Hellmut G. Bomm, und der Meister und Miterfinder des Backnanger Straßenfestes, Klaus Erlekamm, zusammen ein Buch über das Straßenfest gestalten, dann kann das doch nur etwas Gutes werden, oder nicht? Sehen wir mal genauer hin ...

Mit seinem Format (16,5 x 23,5 Zentimeter) und mit der Seitenanzahl von 135 Seiten ist es ein Büchlein, das keinen überfordern dürfte. Beim groben Durchblättern besticht das Bändchen mit einer Fülle von Abbildungen (insgesamt 404 auf 135 Seiten plus Einband, das macht rund drei Abbildungen pro Seite – eine wahre Augenweide). Großen Anteil an den Abbildungen haben Fotos von Leuten, die ihren Anteil am Gelingen des Straßenfestes haben – von den Straßenfesthostessen bis zu den Oberbürgermeistern. Wer lesefaul ist und nur gucken will, kommt hier gleich voll auf seine Kosten. Für die Leserin und den Leser sei noch erwähnt:

Das Büchlein ist in der von Hellmut G. Bomm gestalteten Schrift „Alpha“ gesetzt, die hier Premiere hatte. Dies ist eine besondere Ehre, da Bomms Schriften (Fonts) von der Firma Linotype weltweit vertrieben werden. In dieser angenehmen Schrift lässt sich das Bändchen besonders gut lesen, auch wenn kaum einer Leserin oder einem Leser bewusst ist, dass diese Schrift einzigartig ist.

Es begegnen einem immer wieder Menschen, die von bestimmten Dingen so viel Ahnung haben, dass man sie als „Wandelndes Lexikon“ bezeichnet. Klaus Erlekamm ist bezüglich des Straßenfestes ein solches „Lexikon“. Gut, dass er sein Wissen zur Information und zur Erbauung aller Straßenfestfans zu Papier gebracht hat. Zu den Persönlichkeiten, die das Straßenfest im Lauf der Jahre besonders geprägt haben, gehören bekanntermaßen Thomas Freitag als Moderator und Wolle Kriwanek als Musiker und erster „Schlagerwettbewerb“-Gewinner. Es ist spannend, zum

Beispiel die Entwicklung von Thomas Freitag über die Jahre hinweg auch anhand der Fotos nachzuvollziehen. Die Entwicklung des Schlagerwettbewerbs ist ebenso präzise dokumentiert wie der Wandel im Angebot der musikalischen Beiträge und Stilrichtungen auf den einzelnen Bühnen. Auch wer eine Übersicht sucht über alle Bierkrugmotive, wird hier fündig. Gerade, als der Rezensent diese Zeilen schreibt (12. September 2018), meldet die dpa: „... ‚In Deutschland liegt der Alkoholkonsum sehr hoch‘, sagte die WHO-Expertin Claudia Stein der Deutschen Presse-Agentur. Wer über 15 Jahre alt sei, trinke in der europäischen Region durchschnittlich 8,6 Liter reinen Alkohol pro Jahr.“ Feste wie das Backnanger Straßenfest haben auch hieran ihren Anteil.

Das Backnanger Straßenfest war auch regelmäßiger Anlass für Einladungen von Gästen aus der Partnerstadt Annonay und später den anderen Partnerstädten. Seit Napoleon Bonapartes Zeiten, und zum Teil davor, bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs sahen sich Deutsche und Franzosen ja als „Erbfeinde“. Da grenzt es an ein kleines Wunder, dass sich Deutsche und Franzosen schon wenige Jahrzehnte danach als Freunde in den Armen liegen. Das Backnanger Straßenfest hat in seinem Wirkungsbereich auch hierzu beigetragen. Aus dieser Sicht kann das Straßenfest nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine solche Entwicklung täte vielen anderen Ländern in der Welt bekanntermaßen auch heute noch sehr gut. Im vorliegenden Werk sind auch die jährlichen Partnerschaftsbegegnungen auf dem Straßenfest dokumentiert.

Solch ein Buch ist auch ein Geschenk für jeden Archivdirektor, denn das Buch ist ein Lexikon zu einem Teil der Geschichte der Stadt. Das Backnanger Stadtarchiv wird sich glücklich schätzen, bei Fragen zum Straßenfest nicht mehr langwierige Recherchen anstellen zu müssen. Schade nur, dass es kein Register hat, da wäre manche Frage zum Straßenfest noch schneller zu klären. Ein klein wenig hilft auch das Inhaltsverzeichnis am Anfang des Buches weiter bei der Suche nach bestimmten Themen. Dieses Buch ist ein Freudebringer für jeden Straßenfestfan und sollte in keinem straßenfest-affinen Haushalt fehlen.

Markus P. Majev

Heiner Kirschmer: Backnanger Gschichdla Nr. 3. Backnang: Fr. Stroh Verlag 2017, 84 S., zahlr. Abb.

Unermüdlich im Sammeln von Geschichten und Anekdoten ist Heiner Kirschmer, sodass er in kurzer Zeit schon die dritte Ausgabe seiner „Backnanger Gschichdla“ vorlegen kann. Inhaltlich aufgeteilt ist die Broschüre in die drei Abschnitte „Personen und Persönlichkeiten“, „Backnang“ sowie „... und andere Geschichten“. Einige der hier versammelten „Gschichdla“ stammen dabei nicht aus der Feder von Kirschmer selbst, sondern wurden früher schon an anderer Stelle veröffentlicht, was die angefügten Quellenangaben zeigen. Das Kapitel „Personen und Persönlichkeiten“ widmet sich ausgiebig Backnanger Originalen wie etwa den legendären Gastwirten Eugen Hammer („Rose“), Werner Lutz („Löwen“) und Emil Wintermantel („Hotel Post“), deren Leben natürlich einiges an erzählenswerten Anekdoten liefern. Auch die Geschichte von Friedrich Schillers angeblicher Beinahegeburt in Backnang wird noch einmal präsentiert, deren Wahrheitsgehalt jedoch auch durch die x-te Wiederholung nicht größer wird. Mit Mathilde Döbele und Gudrun Schippert kommen auch zwei Backnangerinnen als besondere „Persönlichkeiten“ zur Ehre. Unter der viel- oder auch eher nichtssagenden Kapitelüberschrift „Backnang“ verbergen sich unter anderem drei Ansprachen von Backnangs Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, die vor heimatliebenden Übertreibungen und Wortwitz nur so strotzen und deshalb bei der Lektüre für beste Unterhaltung sorgen. Der letzte Abschnitt „... und andere Geschichten“ ist schließlich ein Sammelsurium an Anekdoten verschiedener Autoren, darunter auch die mit großen Hoffnungen angetretene Fahrt des jungen Heiner Kirschmer und zwei seiner Freunde mit Mopeds nach Paris, in die „Stadt der Sünde“, die schließlich in Straßburg, Colmar und Basel endete. Wenn man also ein paar vergnügliche Stunden mit meist unterhaltsamen und amüsanten Geschichten mit Backnanger Hintergrund verbringen möchte, sei einem das neue Bündlein von Heiner Kirschmer wärmstens empfohlen. Wem schon die beiden ersten Ausgaben der „Backnanger Gschichdla“ gefallen haben, wird vom dritten Band sicherlich ebenfalls nicht enttäuscht sein.

Bernhard Trefz